

9. Kapitel.

Abschiednehmen.



Die Weihnachtsferien nahen ihrem Ende. Ängstlich zählten die Backfische jeden Tag, den sie noch in der Heimat zubringen durften. Aber die Hausfrau sagte zu ihrem Gatten:

„Ich muß gestehen, daß ich es an der Zeit finde, die jungen Mädchen wieder unter strengerer Aufsicht zu wissen. Sie sind etwas zu übermütig geworden, und seit unser Fritz ein so gefährvolles Abenteuer bestand, das ihm beinahe eine schwere Lungenentzündung zugezogen hätte, möchte ich das junge Volk nie mehr unter Aufsicht lassen. Dazu aber fehlt mir Zeit und Kraft.“

Der Doktor nickte beistimmend, er hatte seiner Frau nicht einmal mitgeteilt, wie gefährlich der Zustand von Fritz nach dem Einbruch in das Eis gewesen war, und daß dessen Kamerad Artur sich noch jetzt nicht ganz erholen konnte, trotz der allerbesten Pflege von Frau Lieblich und Tante Mima.

Aus dem Süden kamen gute Nachrichten von Almas Eltern und der guten Martha. Die warme, herrliche Luft hatte Wunder an ihr getan. Den ganzen Tag lag sie im Freien in einer Hängematte unter blühenden Orangen- und Myrtenbäumen. Es gab so viele Menschen, die mit dem leidenden Kinde gütig und liebevoll waren. Täglich wurden ihm Blumen gebracht und süße Früchte. Sie lag, schaute zum Himmel hinauf, der in wolkenloser Bläue seine Kuppel spannte und sie träumte sich zurück nach dem kalten Norden, wo die Schneeflocken Häuser